

# Freiberger Anzeiger

und  
Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 282.

Montag, den 4. December

1854.

## Tagesgeschichte.

**Berlin, Donnerstag, 30. Nov.** Telegraphischen Nachrichten aus Petersburg zufolge meldet Fürst Menzjikoff vom 22. November: Das Bombardement gegen Sebastopol dauert fort, doch ist das Feuer unterbrochen (rare) und schwach. Unsere Verluste und die Beschädigungen in unsern Befestigungen sind ohne Bedeutung. Im Uebrigen nichts Neues. (Dr. J.)

**Paris, 24. Nov.** Man hat nicht Unrecht gehabt zu sagen, daß, wenn der Krieg einmal begonnen wäre, man außer Stand sein würde, denselben in gewisse vorgeschriebene Grenzen zu bannen. Eine neue Thatsache, die gestern bekannt geworden, liefert den Beweis davon: der Kaiser hat beschlossen, zwei französische Divisionen, also 21,000 bis 22,000 Mann, nach der Donau zu schicken, um mit Omer Pascha daselbst gemeinschaftlich zu agiren, und Befehle sind nach Toulon gegangen, um zur Einschiffung Alles vorzubereiten. Die That wird freilich, was die letztere anlangt, dem guten Willen nicht vollkommen entsprechen können. Aus Toulon vernimmt man, daß daselbst und in der Umgegend bereits vier Regimenter der Einschiffung harren, welche beginnen soll, sobald die Schiffe ihre Lebensmittel eingenommen haben werden; diese Operation nimmt aber ziemlich lange Zeit in Anspruch, trotzdem, daß das Verpflegungsamt Tag und Nacht, Sonn- und Festtags arbeitet. — Von Marseille aus sind in diesen Tagen 60,000 mit Pelz gefütterte Samaschen nach dem Orient geschickt worden. — Von Havre aus findet die Versendung einer in der Werkstatt zu Packam in der Ausführung begriffenen Bestellung von 9000 Kisten Zwieback, im Gewichte von 10,000 Centnern, statt. — Die Weineinfuhr aus Spanien nimmt täglich zu. Zu Wagen und auf Schaaren von Eseln, ein Zug derselben zählte neulich in Bayonne 200, führt man ihn in Schläuchen herbei; im Detail verkaufte man in letzterer Stadt den Litre zu 45 Centimes, die Kanne etwa zu 5 Ngr. (D. J.)

— 26. Nov. (Telegraph. Dep.) Der heutige Moniteur enthält ein officiellcs Schreiben des Kaisers an General Canrobert. Der Kaiser wünscht der Armee Glück wegen ihrer Führung bei der Schlacht bei Inkerman. In dem Briefe heißt es, der Kaiser habe nach der Schlacht an der Alma gehofft, daß Sebastopol bald fallen werde, aber die hartnäckige Vertheidigung und die russischen Verstärkungen hielten den Erfolg auf. Der Kaiser billigt, daß ein Sturm

auf Sebastopol bisher nicht versucht worden sei. Frankreich und England, heißt es ferner, wachen über die orientalische Armee. Verstärkungen, die sich auf dem Meere befinden, werden die Streitkräfte verdoppeln und es gestatten, die Offensive zu ergreifen. Eine beträchtliche Streitmacht werde nach Bessarabien dirigirt werden. Der Kaiser erwähnt, daß er die Versicherung erhalte, daß auch im Auslande die öffentliche Meinung über Frankreich von Tag zu Tag günstiger werde. Europa sähe ohne Furcht die französischen Adler, die es seit langer Zeit verbannte, weil es wisse, daß Frankreich für Europas Unabhängigkeit kämpfe. Wenn Frankreich den Rang wieder eingenommen, den es einzunehmen berechtigt ist, so sei dies Dank des Patriotismus und der Tapferkeit des Heeres.

— 26. Nov. Der Brief des Kaisers an den General Canrobert ist im „Moniteur“ abgedruckt und lautet wie folgt: „Paris St. Cloud, 24. Nov. 1854. General, Ihr Bericht über den Sieg bei Inkerman hat mich tief ergriffen. Drücken Sie der Armee in meinem Namen meine volle Befriedigung aus für den Muth, den sie entfaltet, für ihre Ausdauer in der Ertragung der Beschwerden und Entbehrungen, für ihre warme Herzlichkeit gegen unsre Verbündeten. Danken Sie den Generalen, den Offizieren und Soldaten für ihre tapfere Haltung. Sagen Sie ihnen, daß ich an ihren Leiden, an den schmerzlichen Verlusten, die sie erlitten, lebhaften Antheil nehme, und daß es meine beständige Sorge sein wird, deren Bitterkeit zu mildern. Ich schenke Ihnen meinen Beifall dafür, daß Sie der Ungeduld der Truppen widerstanden haben, welche den Sturm inmitten von Verhältnissen verlangten, die zu beträchtliche Verluste herbeigeführt haben würden. Die Regierungen von England und Frankreich wachen mit eifriger Aufmerksamkeit über ihre Orientarmee. Schon eilen Dampfer über die Meere, um Ihnen beträchtliche Verstärkungen zuzuführen. Dieser Zuwachs an Unterstützung wird Ihre Kräfte verdoppeln und Ihnen erlauben, zum Angriffe überzugehen. Eine mächtige Diverfion wird in Bessarabien stattfinden und ich empfangen die Versicherung, daß die öffentliche Meinung im Auslande uns mehr und mehr günstig ist. Wenn Europa ohne Besorgniß unsre so lange verbannt gewesenen Adler sich so glanzvoll entfalten sieht, so hat dies seinen Grund darin, daß es wohl weiß, daß wir nur für seine Unabhängigkeit kämpfen. Wenn Frankreich den Rang wieder eingenommen hat, der ihm gebührt und wenn der Sieg von Neuem unsre Fahnen verherrlicht hat, so danke ich es, ich



erkläre es mit Stolz, der Vaterlandsliebe und der unbezwinglichen Tapferkeit der Armee. Ich schicke den General de Montebello, einen meiner Adjutanten, um der Armee die so wohl verdienten Auszeichnungen zu überbringen. Hierüber, General, bitte ich Gott, daß er Sie unter seinem heiligen Schutze behalte. Napoleon."

Aus Odeffa vom 15. Nov. wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Die Großfürsten passirten auf dem Wege nach der Krim am 3. Nov. Cherson und kamen am 4. Nov., unmittelbar vor der Schlacht, im Hauptquartier der Krimarmee an. Sie scheinen in der Hoffnung und Absicht dahin abgereist zu sein, die Vernichtung der Allirten durch ihre Anwesenheit zu verherrlichen. Alles, worüber Menezikoff zu verfügen hatte, war zu dem Hauptcorps zusammengerafft. Die Großfürsten durchritten die Linien und Lagerstätten, der Soldat wurde haranguirt und angefeuert. Alles vergebens. Das Resultat war ein entsetzliches Gemetzel ohne Erfolg. Ein Brief, bei Sebastopol am 5. Nov. Abends geschrieben, meldet: „... Wir existiren noch, obgleich die Anglo-Franzosen zu unserer Vernichtung alle Kräfte und Mittel aufbieten. Noch stehen wir aufrecht, aber wie lange? Noch ein solches Blutbad, und wer weiß, ob wir dann noch hier weilen können! Vergeblich sind unsere Anstrengungen, denn trotz der Ueberzahl an Truppen bleiben sie fruchtlos. Die Feinde vermögen wir nicht im Felde zu bezwingen. ... Die furchtbare Ruhe der Engländer, ihre entsetzliche Artillerie, die ganze Reihen unserer Truppen zu Boden streckt, verwirrte den Rückzug dermaßen, daß sie, in dichte Haufen aufgerollt, den feindlichen Geschossen eine compacte Masse darboten, in der die Paßkugeln furchtbare Verheerungen anrichteten. Offiziere wurden vor den Fronten weggepirscht, bevor noch gewöhnliche Flintenkugeln diese erreichten. Die Tirailleurs fressen uns alle Führer auf. Noch zieht Alles in voller Bewegung heim von der Wahlstatt unter Gewinzel und Gesöhne gräßlich zerfleischer und verstümmelter Menschengestalten, unter Flüchen und Verwünschungen Derer, die im Bunde mit Mohammed gegen christliche Beschützer von Christen kämpfen. Unser Soldat ist folgsam und gehorcht maschinenmäßig der Ordre. Aber ebenso läßt er sich wie eine Maschine vernichten. Es fehlt ihm die Geschicklichkeit, Geistesgegenwart und Intelligenz, selbst der Muth und die Begeisterung, welche dem gebildeten, von Ehrgefühl besetzten Gegner eine wesentliche Ueberlegenheit verleihen. Seit beinahe zwei Monaten hat der Feind sich hier festgesetzt, wirft seit 20 Tagen Feuer, Eisen, Bomben, Glühkugeln und Congreve'sche Raketen in unsere Festung, und wir können sein

Vernichtungswerk nicht hemmen, noch weniger ihn zwingen davon abzustehen. Ein neuer Schrecken gesellte sich zu denen des Kriegs in der Nacht vom 28. bis zum 29. Oct. Eine Erdberschütterung mit unterirdischem Donner wurde um 11 Uhr, in der Richtung von Norden nach Süden, verspürt. Am 28. Oct. Abends erhob sich ein kalter Nordwind und die Temperatur sank bis auf  $+4^{\circ}$  vor Sonnenaufgang."

Türkei. Der Schlesi'schen Zeitung wird aus Wien vom 23. Nov. geschrieben: „Die Berichte aus der Krim reichen auch heute nur bis zum 15. Nov. Der bereits in voller Strenge eingetretene Winter erschwert die Communication in Südrussland, und es gewinnt fast den Anschein, daß der Weg über See nach Barna die kürzeste Verbindungslinie nach dem Kriegsschauplatz in der Krim werden soll. Von Sebastopol und den Belagerungsarbeiten der Verbündeten wird weder Näheres noch Neues gemeldet. Vorpostengefechte ohne allen Erfolg füllen die Unterbrechungen aus, welche das Bombardement um so öfter erleidet, als es nicht die Absicht der Allirten ist, vor dem Eintreffen der Verstärkung einen ernstlichen Sturm gegen die Festung zu versuchen. Die ausführlicheren Berichte über den Kampf am 5. Nov. stellen es deutlich heraus, daß die Schlacht bei Inkerman, welche Bezeichnung von englischer wie von französischer Seite angenommen ist, wohl einen vierfachen Verlust den Russen, gegenüber dem der Verbündeten gekostet hat und daß die Entmuthigung des Menezikoff'schen Corps die Hoffnungen der russischen Anführer, bei einem nochmaligen Angriff glücklichere Erfolge zu erzielen, vollständig vernichtet hat. Die Lage der Verbündeten, welche nach der Schlacht am 5. Nov. wirklich gefährdet schien, ist nach den letzten Berichten in Folge dieser ungeheuern Verluste auf russischer Seite viel weniger bedroht, als die Führer der englisch-französischen Truppen selbst geglaubt haben mochten. Fortwährend wird die Ankunft neuer Verstärkungen gemeldet; auch Eupatoria ist stärker besetzt und die Besatzung um 1200 Mann Türken und einige Abtheilungen französischer und englischer Marineinfanterie verstärkt worden. Fast sämtliche französische Linienschiffe und Fregatten, welche am 17. Oct. vor Sebastopol Beschädigungen erlitten haben, gehen in kürzester Zeit nach Frankreich zurück, um dort ausgebessert zu werden und dann mit Truppen wieder ins schwarze Meer zurückzukehren."

## Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

**Eduard Nicolai,**

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in Freiberg, Petersstraße Nr. 124.



**Fuhren-Vicitation.**

Die im Jahre 1855 bei **Himmelfahrt Fdgr.** erforderlich werdenden **Erz- und Pochlein-** ingleichen **Steinkohlen-Fuhren** sollen

**Montags, den 11. Decbr. a. c., von früh 9 Uhr an**

im dortigen **Officiantenhause** den **Mindestfordernden** in **Accord** gegeben werden. Diejenigen, welche sich dabei zu **beihelligen** gedenken, werden **ersucht**, sich **gedachten Tages**, und zwar wegen der **Erz- und Pochlein-fuhren**  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, dagegen der **Steinkohlen-fuhren** halber  $\frac{1}{2}$  11 Uhr **einzufinden** und sodann **beziehentlich** von 9 und 11 Uhr an ihre **Gebote** zu thun.

Die **Bedingungen**, unter welchen **sämmtliche Fuhren** ausgegeben werden, sind vom **5. Decbr.** an im **Huthause** der **Grube** einzusehen.  
Freiberg, am **30. November 1854.**

Der **Vorstand von Himmelfahrt Fdgr.**

**Bekanntmachung.**

Die seit dem Jahre 1819 in Leipzig bestehende

**Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt**

(nicht die auf **Gegenseitigkeit** gegründete **Mobiliar-Brand-Veri.-Bank** für **Deutschland**) **versichert** **Mobiliar, Waarenlager** und **Maschinen** aller Art, **Vorräthe** und **Gegenstände** der **Landwirthschaft** zu den **billigen Prämien**sätzen, wobei der **Versicherte** niemals einer **Prämien-Nachzahlung** ausgesetzt ist.

**Insbefondere** werden die **Herren Landwirthe** **Sachsens** auf die für sie **neu aufgenommenen** **höchst günstigen** **Bedingungen** hierdurch mit dem **Bemerken** **aufmerksam** gemacht, daß ihren durch dieselben **Vorthelle** geboten werden, welche bis **hierher** weder von **in- noch ausländischen** **Gesellschaften** gewährt wurden.

Der **unterzeichnete Agent** der **Anstalt** ist **ermächtigt**, jedem die **Landwirthschaft** **betreibenden** **Bewohner** ohne **Unterschied** diese **Begünstigungen** zu **gewähren**, und ist **derselbe** jede **etwa zu wünschende** **Auskunft** zu **ertheilen** bereit.

Freiberg, am **11. November 1854.**

**Heinrich Mode,**

Agent obiger **Anstalt.**

### Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die **zuverlässigsten Atteste** festgestellt — vermöge ihrer **reichhaltigen Bestandtheile** der **vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenäfte** bei **Husten, Weiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung** **re.**, indem sie in **allen diesen Fällen**, **lindernd, reiztillend** und **besonders wohlthuend** einwirken; sie erziehen sich daher einer **immer steigenden rühmlichen Anerkennung** in den **weitesten Kreisen** und sind auf den **gutachtlichen Antrag** des **Königl. Ober-Medizinal-Ausschusses** neuerdings auch von dem **Königl. Bayerischen Staats-Ministerium** — **privilegirt** — worden. Um **Firungen** vorzubringen, ist jedoch **genau zu beachten**, daß — **Dr. Koch's** **krystallisirte Kräuter-Bonbons** — **nur in längliche, mit nebenstehendem Stempel** **versehene Original-Schachteln** à 5 und 10 Ngr. **verpackt** sind und daß dieselben in **Freiberg** **einzig und allein** stets **acht** **verkauft** werden bei

**Georg Auerwald.**

**Commissionslager**

**schwarzer & bunter Tinten**  
von **Moriz Zeller** in **Dresden**, **eigener Fabrik.**

Von **schwarzen** und **bunten Tinten** in den **verschiedensten Qualitäten**, sowohl **ausgewogen** als auch in **größeren** und **kleineren** **gefüllten Flaschen**, hält stets ein **vollständiges Lager**  
**Eduard Nicolai.**

**Haile Antique,**

in **Glacons** zu  $2\frac{1}{2}$  Ngr., **empfehl** als ein **billiges** und **vorzügliches Haaröl**

**J. G. A. Schumann.**

**Simbeersyrup**

von **vorzüglicher Qualität**, in **Flaschen** zu **5, 10 und 20 Ngr.**, **empfehl**  
**G. A. Blaser.**

**Etablissemments-Anzeige.**

Einem **hochzuverehrenden** **hiesigen** und **auswärtigen** **Personal** **gebe** ich **mir** die **Ehre** **anzuzeigen**, daß **nunmehr**, **obgleich** **nach** **schweren** **Kämpfen**, die **Publication** **meines** **Geschäfts** als **Schneidermstr.** **hiesigen** **Orts** **stattgefunden.** **Hiermit** **verbinde** ich **das** **bittende** **Gesuch**, mich **mit** **gütigen** **Aufträgen** **geneigtest** **zu** **beehren** und **gebe** die **Versicherung**, daß **mein** **aufhabendes** **Princip** in **meiner** **Geschäftsbewegung** **den** **mir** **zu** **machenden** **Ansprüchen** **zu** **genügen** **suchen** **werde.**

**Zugleich** **habe** ich **noch** **zu** **bemerken**, daß die **Kunststopperei** und **Kunstwäsche** ihren **Fortgang** **behält**, und **meine** **jetzige** **Wohnung** **Petersstraße** **Nr. 90**, **1** **Treppe** **sich** **befindet.** **In** **größter** **Hochachtung** **unterzeichnet** **dieses**

**F. Rothberger,**  
**Schneidermstr., Kunststopfer u. Kunstwäscher.**  
**Freiberg, den 1. December 1854.**

**Hausverkauf.**

Unter **vortheilhaften** **Bedingungen** ist ein **Haus** in **Salsbrücke** mit **3** **Stuben**, **1** **Scheffel** **Feld** und **Garten** **Veränderungs-** **halber** **zu** **verkaufen** und **das** **Nähere** **zu** **erfragen** **beim** **Schänkwirthe** **Sensel** **da-** **selbst.** **Auch** **ist** **im** **fraglichen** **Hause** **gutes** **Heu** **zu** **verkaufen.**

**Grundstücks-Verkauf.**

In der **Nähe** **von** **Freiberg** **steht** **eine** **Gartennahrung** **mit** **16** **Scheffeln** **Land** **auszugsfrei** **sofort** **zu** **verkaufen.** **Näheres** **in** **der** **Expedition** **dieses** **Blattes.**

**Ordinaire Waschseife,**

in **Riegeln** **das** **Pfund** **25** **Pf.**, **der** **Stein** **1** **Zhlt.** **20** **Ngr.**, **empfehl**  
**Seifenieder** **Zehl**, **Erbsischstraße.**

**Soeben** **ist** **erschienen** **und** **bei** **G. J. Frotcher** **in** **Freiberg** **vorrätig:**

**Der Sagenschatz**

des

**Königreichs Sachsen.**

**Zum** **ersten** **Male** **in** **der** **ursprünglichen** **Form** **aus** **Chroniken**, **mündlichen** **und** **schriftlichen** **Ueberlieferungen** **und** **anderen** **Quellen** **gesammelt** **und** **herausgegeben** **von** **Dr. J. G. Th. Gräfe**, **Königl. Sächs. Hofrath**, **Director** **der** **Königl. Sächs. Porzellan- und Gefäßsammlung.** **re. 1. Bfg.**  
**5 Ngr.**



# Nur noch 8 Tage

## Photographisches Atelier,

ist mein

Petersstraße Nr. 98 1 Treppe, dem geehrten Publikum von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet und garantirt  
ich für gute Bilder selbst an den dunkelsten Regentagen.

Sebald Schramm, Photograph.

Durch alle Buch- und Landkartenhandlungen ist zu haben: Neues **Supplementheft für die Besitzer der Atlanten von Sohr-Berghaus, Stieler, Glaser, sowie Flemming's KriegsAtlas etc.**, zu allen Auflagen und im Format genau zupassend; dasselbe enthält **6 Blätter**: 1) die **Krimm** mit sämtlichen Häfen und Plänen derselben — 2) **Pläne sämtlicher Häfen des Schwarzen Meeres** an der asiatischen Küste — 3—6) **Karte von West-Russland, Galizien und Posen** in 4 Blättern. Preis des Heftes 18 Ngr. Vorräthig bei **Craz & Gerlach** in Freiberg.

### Preßhefen,

täglich frisch und von guter Treibkraft, empfiehlt in Pfunden, sowie centnerweise billig  
**C. F. C. L. Jensch,**  
Hefenfabrikant.

### Aecht holländische Heringe,

von sehr guter Qualität, empfing  
**A. W. Ulbricht,** am Obermarkt.

### Wachholderbeeren,

in frischer Waare, empfiehlt  
**J. G. A. Schumann.**

### Königs-, Wasch- und Badepulver,

welches die Eigenschaften besitzt, daß es die Haut bis in die innersten Poren reinigt und derselben einen schönen feinen, weißen Teint verleiht, selbst die rauheste Hand bekommt nach kurzem Gebrauche ein zartes Aussehen. Die Schachtel mit Gebrauchsanweisung kostet 3 Ngr. Zu haben bei  
**J. G. A. Schumann.**

### Verkauf.

**4 fette Schweine** stehen zum Verkauf im Lehngericht Großwaltersdorf.

### Verkauf.

Ein Blechofen mit Kochmaschine und Rohr steht Veränderungs halber zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

### Verkauf.

Ein flügelartiges Pianoforte, geeignet für Anfänger, steht billig zu verkaufen. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

### Vermiethung.

Ein möblirtes Logis mit Aufwartung für einen oder zwei Herren ist zu Weihnachten zu vermieten. Näheres Buttermarkt Nr. 669, 2. Stage.

### Vermiethung.

Die vordere Parterrewohnung in Nr. 391 am Untermarkt ist von Neujahr 1855 an zu vermieten.

### Logisvermiethung.

Eine Unterstube nebst Kammer ist zu vermieten und gleich zu beziehen bei  
**C. Zischke,** Meißnergasse.

### Logisvermiethung.

Zwei Stuben nebst Stubenkammer, Küche, Speisegewölbe, unter einem Ver-schluss, in der ersten Stage, Vorstadt Neusorge, sind von jetzt an zu vermieten.

Auch kann noch eine heizbare Stube mit Kammer und Stallung und Wagenremise beigegeben werden. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

### Logisvermiethung.

Am Obermarkt Nr. 282 ist die 2. Stage zu vermieten und zu Ostern nächsten Jahres zu beziehen. Dieselbe besteht in fünf Stuben, Alkoven, Kammern, heller Küche, verschließbarem Vorsaal, Keller und Mitgebrauch des Waschhauses. Näheres beim Besitzer des Hauses, parterre.

### Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen in den zwanziger Jahren, welches nähen und stricken kann und sich aller häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht zu Neujahr ein hübsches Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

### Verloren

wurde am 23. November von Kleinschirma bis Naundorf eine bunt carrirte Pferde-decke. Wer dieselbe in der Expedition dieses Blattes oder bei Wilhelm Müller in Kleinschirma abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

### Gefunden

wurden am Donnerstag ein Paar Schlüssel. Der Eigenthümer erhält sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren und gegen ein kleines Douceur zurück durch die Expedition dieses Blattes.

### Einfadung.

Sämmtliche Mitglieder der Köfiger-schen Grabekassengesellschaft werden eingeladen, sich Sonntag, den 10. December, Nachmittags 1/23 Uhr im Saale des Hrn. Vogel zu einer Vorsteherwahl einzufinden.  
**Der Vorstand.**

### Stadt-Theater in Freiberg.

Montag, den 4. December, zum 3. und letzten Male: **Die Bettlerin, oder: der Hammer-schmied von Marienberg** in Sachsen, vaterländisches Volksschauspiel in fünf Abtheilungen von Julius Meißner. 1. Abth.: Die Rückkehr. 2. Abth.: Die Blendung. 3. Abth.: Die Seiltänzer. 4. Abth.: Eine Bettlerin. 5. Abth.: Das geraubte Kind. Anfang 7 Uhr.  
**F. Neßmüller.**

### Erholung.

Dienstag, den 5. Decbr., Abends 7 Uhr  
**Concert und Tanz.**

### I. Abonnement-Concert

Donnerstag, den 7. December, im Gasthof zu Naundorf. Anfang 7 Uhr.

### Speiseanstalt.

Montag, 4. Dec., Schweinefl. m. Erbsen.  
Dienstag, 5. Dec., Rindfl. m. Gräupchen.